

70 Jahre Tagungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (1950–2021) – ein kurzer Rückblick

Hartmut Dierschke¹ & Dominique Remy²

¹*Georg-August-Universität Göttingen, Albrecht-von-Haller Institut für Pflanzenwissenschaften,
Abteilung für Vegetationsanalyse und Phytodiversität, Untere Karspüle 2, 37073 Göttingen, Germany;*

²*Universität Osnabrück, FB5, AG Ökologie, Barbarastraße 13, 49076 Osnabrück, Germany
E-Mail: hdiersc@gwdg.de; dominique.remy@uni-osnabrueck.de*

Vom 28. bis 30. April 1950 traf sich erstmals nach dem Kriege wieder eine Gruppe der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft. Nach langer Kriegspause war die Vereinigung bereits 1946 von Reinhold Tüxen neu gegründet worden. Er leitete damals die Zentralstelle für Vegetationskartierung, die während des Krieges von Hannover nach Stolzenau an der Weser ausgelagert worden war. Dort hatte er genügend wissenschaftliches und technisches Personal, um unter damals noch recht einfachen Bedingungen eine solche Tagung zu organisieren. So trafen sich etwa 60 Teilnehmer zu einem ersten Treffen. Aus dem Tagungsbericht (TÜXEN 1950) geht als Zweck hervor, „jedem Gelegenheit zu geben, über seine Arbeiten und Pläne zu berichten und in Aussprachen und auf einer Exkursion Kenntnisse und Anschauungen auszutauschen“. Nach der Kriegspause waren nämlich Interesse und Bedürfnisse an neuen, breit gestreuten Informationen und Ergebnissen aus der Geobotanik sehr groß. So kamen zahlreiche Hochschullehrer zusammen, aber auch viele Vertreter aus angewandten Bereichen wie Forst-, Wasser- und Grünlandwirtschaft. Es gab an zwei Tagen 16 Vorträge, u. a. von den noch heute bekannten Persönlichkeiten H. Ellenberg, E. Klapp, F.K. Hartmann, E. Preising, E.-W. Raabe und R. Tüxen. Am dritten Tag führte eine Busexkursion vom Wesertal bei Stolzenau bis ins Weser- und Wiehengebirge.

Niemand der Anwesenden hat wohl damals gedacht, dass dieses Treffen später zu einer sehr beliebten geobotanischen Veranstaltung im Rahmen der FlorSoz werden würde. Nach der nunmehr bereits 70. Jahrestagung in Rostock 2021 soll hier ein kurzer Rückblick gegeben werden. Schon zum 90jährigen FlorSoz-Jubiläum 2017 wurde auch auf diese Tagungen eingegangen (DIERSCHKE & REMY 2017).

Vor allem die **Jahrestagungen** haben von jeher den besonderen Charakter und die Attraktivität unserer Vereinigung ausgemacht. Denn nach ersten Vortragsveranstaltungen standen zunehmend Exkursionen in wechselnden Gebieten Westdeutschlands und umliegender Länder im Vordergrund. In Tabelle 1 sind alle Orte der nunmehr 70 Tagungen (von Stolzenau bis Rostock) aufgeführt, dazu jeweils grob wichtige Exkursionsgebiete und verfügbare Tagungsberichte bzw. -führer. Viele Informationen hierzu liefert auch unsere Homepage (www.tuexenia.de) unter Aktivitäten-Tagungen. Dort gibt es seit Schleswig 1961 ebenfalls zahlreiche Tagungsfotos. Einige wurden schon früher von DIERSCHKE & WELß (2002) und DIERSCHKE & REMY (2017) publiziert. Eine neue Fotoauswahl jüngerer Tagungen findet sich hier im folgenden Beitrag (SCHNEIDER 2022).

Tabelle 1. Jahrestagungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (1950–2021).
 Nummer Jahr **Ort:** Exkursionsgebiete
 EXKURSIONSBERICHT (Mitteilungen N.F. = Mitt., Tuexenia = Tx, Beihefte = Bh).

1	1950	Stolzenau: Mittelweser, Weser- und Wiehengebirge TÜXEN, R. (1950): Mitt. 2: 203–227
2	1951	Freiburg i. Br. (1): Kaiserstuhl, Schwarzwald ZENTGRAF, E. (1952): Mitt. 3: 141, 226–227
3	1952	Kassel: Nordhessen Tüxen, R. (1953): Mitt. 4: 172–173
4	1953	Oldenburg i. O. (1): Oldenburger Land WALTHER, K. (1955): Mitt. 5: 256–258
5	1955	Zwiesel: Bayerischer Wald TRAUTMANN, W. (1957): Mitt. 6/7: 381–382
6	1956	Lüchow: Wendland TÜXEN, R. & LOHMEYER, W. (1957): Mitt. 6/7: 392–395
7	1957	Darmstadt: Rheinebene, Odenwald TÜXEN, R. (1960): Mitt. 8: 361
8	1958	Koblenz: Mittelrhein, Mosel BITTMANN, E. & DAHMEN, F.W. (1960): Mitt. 8: 361–363
9	1959	Annweiler: Pfälzer Wald OBERDORFER, E. (1960): Mitt. 8: 364–366
10	1960	Ebingen: Schwäbische Alb MÜLLER, TH. (1962): Mitt. 9: 244–245
11	1961	Schleswig: Nördl. Schleswig-Holstein TÜXEN, R. (1962): Mitt. 9: 271–276
12	1962	Osnabrück: Osnabrücker Hügelland, Emsland ALTEHAGE, C. (1963): Mitt. 10: 283–287
13	1963	München: Münchner Schotterebene, Isar- u. Loisachtal, Murnauer Moos SEIBERT, P. (1963): Mitt. 10: 288–290
14	1964	Saarbrücken: Saarland
15	1965	Erlangen (1): Unterfranken, Frankenalb GAUCKLER, W. & HOHENESTER, M. (1967): Mitt. 11/12: 216–217
16	1966	Wackersdorf: Oberpfalz DIERSCHKE, H. (1967): Mitt. 11/12: 218–222
17	1967	Münster (1): Münster- und Sauerland ERNST, W. (1968): Mitt. 13: 258–260
18	1968	Osterode: West-Harz DIERSCHKE, H. (1969): Mitt. 14: 458–479
19	1969	Fulda: Rhön DIERSCHKE, H. (1973): Mitt. 15/16: 284–289
20	1970	Braunschweig: Nordwest-Harz BRANDES, D., HEIMHOLD, W. & ULLRICH, H. (1973): Mitt. 15/16: 273–252 TÜXEN, R. (1973) Mitt. 15/16: 283
21	1971	Freiburg i. Br. (2): Kaiserstuhl, Rheinaue, Schwarzwald PHILIPPI, G. (1973): Mitt. 15/16: 290–294
22	1972	Kempten: Allgäuer Alpen BRAUN, W. (1974): Mitt. 17: 107–112
23	1973	Arnsberg: Sauerland LIENENBECKER, H. (1974): Mitt. 17: 119–138
24	1974	Ratzeburg: Holstein
25	1975	Konstanz: Bodenseegebiet WIRTH, V. & LANG, G. (1977): Mitt. 19/20: 431–434
26	1976	Höxter: Weserbergland RAUS, T. (1977): Mitt. 19/20: 437–446

-
- 27 1977 **Neusiedl am See:** Neusiedler See, Hainburger Berge, Leitha-Auen, Rosaliengebirge, Alpen-Ostrand, Marchfeld, Wiener Wald, Wachau
ZUKRIGEL, K. (1979): Mitt. 21: 209–235
- 28 1978 **Bremen:** Nordwestdeutsches Tiefland, Spiekeroog, Helgoland
CORDES, H. (1980): Mitt. 22: 169–173
- 29 1979 **Schwäbisch-Gmünd:** Schwäbische Alb und Vorland
MÜLLER, TH. (1980): Mitt. 22: 175–185
- 30 1980 **Utrecht:** Hoge Veluwe, Vooorne, Terschelling
- 31 1981 **Salzburg (1):** Land Salzburg, Ost-Alpen
- 32 1982 **Karlsruhe (1):** Oberrheingebiet
PHILIPPI, G. (1983): Tx 3: 545
- 33 1983 **Lüneburg (1):** Nordost-Niedersachsen, Lüneburger Heide, Wendland
DIERSCHKE, H. (1986): Tx 6: 431–444
- 34 1984 **Bad Münstereifel:** Ahr-Tal, Eifel, Hohes Venn
- 35 1985 **Erlangen (2):** Windsheimer Bucht, Fränkisches Teichgebiet
NEZADAL, W. (1986): Tx 6: 445–449
- 36 1986 **Wetzlar:** Dillgebiet, Gladenbacher Bergland, Westerwald, Rothaargebirge, Vogelsberg, Edersee
SCHNEDLER, W. (1987): Tx 7: 515–520
- 37 1987 **Kiel:** Schleswig-Holstein
- 38 1988 **Sitten:** Wallis
- 39 1989 **Münster (2):** Münsterland, Hase-Emsgebiet, Teutoburger Wald, östliche Niederlande
DANIELS, F., PALLAS, J. & VOGEL, A. (1990): Tx 10: 523–532
- 40 1990 **Freiburg i. Br. (3):** Oberrheingebiet, Schwarzwald
WILMANN, O., BOGENRIEDER, A. & SCHWABE-KRATOCHWIL, A. (1991): Tx 11: 461–482
- 41 1991 **Trier:** Nahe, Mosel, Hunsrück, Eifel
- 42 1992 **Bochum:** Ruhrgebiet, Niederrhein, Hochsauerland
- 43 1993 **Regensburg (1):** Fränkische Alb, Donautal, Isarmündung, Oberpfälzer Wald
- 44 1994 **Dresden:** Oberlausitz, Sächsische Schweiz, Ost-Erzgebirge
- 45 1995 **Oldenburg i. O. (2):** NW-Niedersachsen, Nordseeküste, Ostfriesische Inseln
- 46 1996 **Freising-Weihenstephan:** Nördl. Alpenrand, Donaumoos, Isarauen, Karwendel
- 47 1997 **Jena:** Kyffhäuser, Thüringer Becken, Saaletal, Thüringer Wald, Rhön
- 48 1998 **Augsburg:** Lechauen, Tiroler Ache, Ammergauer Alpen
- 49 1999 **Halle/Saale:** Mittlere Elbe, östl. Harzvorland, Mitteldeutsches Trockengebiet, Leipziger Braunkohlengebiet
- 50 2000 **Innsbruck:** Zentralalpen, Dolomiten
- 51 2001 **Karlsruhe (2):** Nördlicher Oberrhein, Nord-Schwarzwald, Elsass
- 52 2002 **Göttingen (75 Jahre FlorSoz):** Werrabergland, Meißner, Harz
DIERSCHKE, H. (Hrsg.) (2002): Tx 22
- 53 2003 **Basel:** Elsass, Vogesen, Schweizer Jura
- 54 2004 **Nettersheim:** Eifel, Hohes Venn
- 55 2005 **Erlangen (3):** Frankenalb, Fränk. Teichgebiet, Regnitztal, Frankenwald
- 56 2006 **Lüneburg (2):** Elbtal, Lüneburger Heide, Wendland
- 57 2007 **St. Wendel:** Nahegebiet, Saarland, Lothringen
- 58 2008 **Greifswald:** Ostseeküste, Rügen, Müritztal, Odertal
MANTHEY, M. & ZERBE, S. (Hrsg.) (2008): Bh 1
- 59 2009 **Salzburg (2):** Salzburger Alpen
HEISELMAYER, P., REMY, D. & KAISER, E. (Hrsg.) (2009): Bh 2
- 60 2010 **Gießen:** nördl. Oberrheingebiet, Lahn-Dill-Gebiet, Rhön
OTTE, A., DONATH, W., WALDHARDT, R. & SCHWABE-KRATOCHWIL, A. (Hrsg.) (2020): Bh 3
- 61 2011 **Potsdam:** Döberitzer Heide, Untere Havel, Odertal
HEINKEN, T. & REMY, D. (Hrsg.) (2011): Bh 4
-

62	2012	Münster (3): Diemeltal, Nordmünsterland, Teutoburger Wald FLEISCHER, K. & HÖLZEL, N. (Hrsg.) (2012): Bh 5
63	2013	Freiburg (4): Kaiserstuhl, Oberrhein, Schwarzwald REIF, A. (Hrsg.) (2013): Bh 6
64	2014	Flensburg : NW-Schleswig, Nord- u. Ostseeküste, Jütland, Romø HOBHOM, C. (Hrsg.) (2014): Bh 7
65	2015	Bernburg : Elbaue, Oranienburger Heide, Südharzer Gipskarst, Saale-Unstrut BAASCH, S. & TISCHEW, S. (Hrsg.) (2015): Bh 8
66	2016	Regensburg (2): Frankenalb, Bayerischer Wald, Obere Isar, Alpenvorland POSCHLOD, P. et al. (Hrsg.) (2016): Bh 9
67	2017	Görlitz : Oberlausitz, Ost-Erzgebirge, Riesengebirge WESCHE, K. & RITZ, C.M. (Hrsg.) (2017): Bh 10
68	2018	Graz : Steirische Ostalpen und Vorland BERG, C. et al. (Hrsg.) (2018): Bh 11
69	2019	Luxemburg : Luxemburg SCHNEIDER, S. (Hrsg.) (2019): Bh 12
70	2021	Rostock : Ostseeküste, Darß, Peenetal, Trebeltal, Müritz JANSEN, F. (Hrsg.) (2021): Bh 13

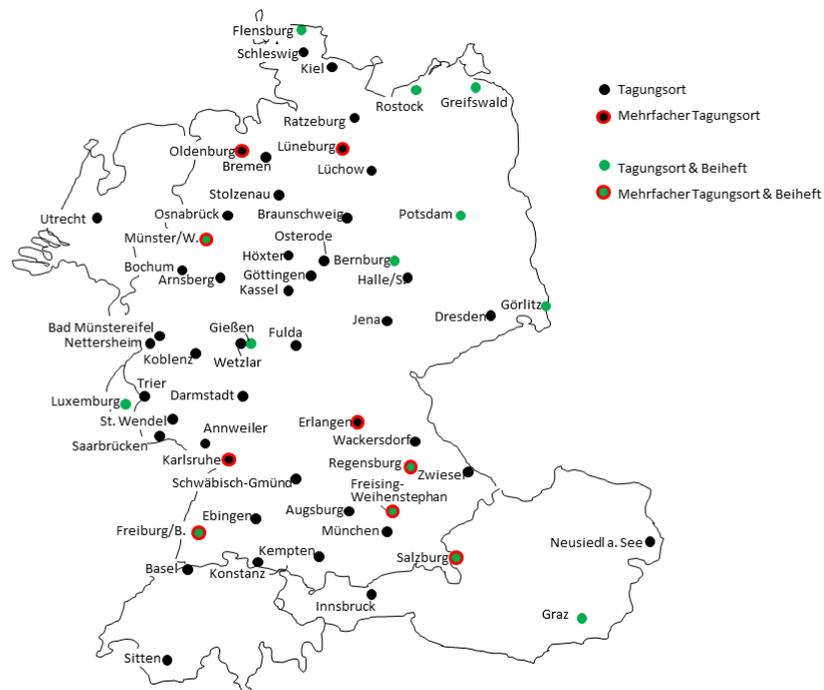


Abb. 1. Tagungsorte 1950–2021.

Abbildung 1 zeigt die große geografische Streuung unserer **Tagungsorte**. Eine weite West-Ost-Spanne reicht von Utrecht und Luxemburg bis nach Görlitz, dort sogar mit einer Nachexkursion ins polnische Riesengebirge. Von Flensburg im nördlichsten Mitteleuropa ging es nach Süden bis ins weitere Alpengebiet von Sitten über Innsbruck bis nach Graz. Ganz im Südwesten steht einsam Neusiedel am See im österreichischen Burgenland. Auch der dortige Tagungsverlauf war einzigartig: zum 50. FlorSoz-Jubiläum fanden über eine ganze Woche lang Exkursionen in verschiedenen Gebieten Ostösterreichs statt (s. ZUKRIGL 1979). Abbildung 2 zeigt einen bezeichnenden Ausschnitt.



Abb. 2. Auf der Jubiläumstagung 1977 in Neusiedl war auch viel geobotanische Prominenz vertreten. Hier eine Diskussion zum damals aktuellen Steppenproblem: natürlich oder anthropogen? Zu sehen sind u. a. (von links nach rechts): E. Hübl (Wien; von hinten), H. Ellenberg (Göttingen), G. Wendelberger (Wien) und A.O. Horvath (Debrecen) (Foto: H. Dierschke).

Insgesamt gab es bisher 58 Tagungsorte, davon acht mit mehr als einer Veranstaltung. Den Spitzenplatz hat Freiburg inne: hier wurden bereits vier Tagungen unter wechselnder Leitung durchgeführt. Je dreimal tagten wir in Erlangen und Münster. Insgesamt waren die Tagungsorte weit verteilt. Sehr oft besuchten wir Niedersachsen/Bremen (12 Tagungen), Bayern (11), Baden-Württemberg (9) und Nordrhein-Westfalen (7). Bis auf die Stadtstaaten Berlin und Hamburg hat in allen Bundesländern mindestens eine Tagung stattgefunden. Nach der Wiedervereinigung erweiterte sich das Angebot. Erster Tagungsort im Osten war Dresden (1994), gefolgt von sieben weiteren Orten in allen neuen Bundesländern. Schon erwähnt wurden mehrere Tagungsorte in Nachbarländern. In Österreich gab es fünf Tagungen, zwei in der Schweiz und je eine in Luxemburg und in den Niederlanden.

Tabelle 2. Einige Entwicklungspunkte der Jahrestagungen.

1948	Neugründung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft e.V.
1950	Stolzenau: erste Tagung; 2 Tage mit 16 Vorträgen, 1 Exkursionstag
1951	Freiburg: bereits ca. 80 Teilnehmer; 11 Vorträge, 2 Exkursionstage
1961	Schleswig: über 100 Teilnehmer; ½ Tag Vorträge + offizielle Jahresversammlung; 2½ Exkursionstage
1977	Neusiedel am See: 50 Jahre FlorSoz: Erste Auslandstagung: ½ Tag Einführungen + Jahresversammlung; 8½ Exkursionstage in Ostösterreich Weitere Auslandstagungen: Utrecht (2080), Salzburg (1981, 2009), Sitten/Wallis (1988), Innsbruck (50. Jahrestagung 2000), Basel (2003), Graz (2018), Luxemburg (2019)
1978	Bremen: über 200 Teilnehmer; erstmals mit einer Nachexkursion nach Helgoland
1986	Wetzlar: Beschlüsse zur Teilnahmeberechtigung und Regulierung der Teilnehmerzahl
1990	Freiburg: 200 Teilnehmer bei 350 Anmeldungen; vereinheitlichter Tagungsablauf: 1. Nachmittag Einführungen + Jahresvers., 2 Exkursionstage + 1–2 Nachexkursionen
1994	Dresden: erste Tagung in einem der neuen Bundesländer
2002	Göttingen: 75 Jahre FlorSoz: ca. 300 Teilnehmer; 2 Tage mit je 5 Exkursionen + 2 Nachexk.; erstmals gemeinsames Abendessen
2003	Basel: erstmals gesamte Organisation durch örtliche Leitung
2008	Greifswald: erster Tagungsführer als Tuexenia-Beiheft
2017	Görlitz: 90 Jahre FlorSoz
2021	Rostock: 70. Jahrestagung

Tabelle 2 enthält einige wichtige **Entwicklungspunkte der Tagungen**. Wie schon 1950 in Stolzenau wurden alle Tagungen durch ein Team ortsansässiger Personen vorbereitet und durchgeführt. Beim Organisationsteam handelte es sich meist um Fachvertreter*innen an Hochschulen, aber auch um Angehörige anderer Institute, Ämter, Naturkundemuseen, auch von örtlichen Vereinigungen. Ein Teil der Tagungsvorbereitungen, vor allem die Anmeldungen, wurden aber lange Zeit vom FlorSoz-Vorstand bzw. vom Sekretariat ausgeführt. Erst seit Basel 2003 obliegen alle Vorarbeiten außer dem ersten Einladungsschreiben den örtlichen Gruppen.

Mit der raschen Zunahme der FlorSoz-Mitglieder, schon in den 1970ern über 1000, waren auch rasch zunehmende **Teilnehmerzahlen** bei den Tagungen zu bewältigen. In Augsburg 1972 waren schon 185 Teilnehmer*innen anwesend, in Bremen 1978 über 200. Damit war eine noch vertretbare Obergrenze (4 Exkursionsbusse) erreicht. Höhere Anmeldezahlen führten zu aufwändiger Bearbeitung von An- und Abmeldungen, Zu- und Absagen sowie Wartelisten und mancher Konfusion. So wurden 1986 in Wetzlar feste Regelungen für Zugangsberechtigungen und Absagen beschlossen. Grundlage war die Möglichkeit, wenigstens alle zwei Jahre an einer Tagung teilnehmen zu können. Diese Regelung hat sich bewährt, musste aber in den letzten Jahren wegen etwas geringerer Anmeldungen kaum noch angewendet werden.

Nach und nach hat sich ein fester, inzwischen bewährter **Tagungsablauf** entwickelt. Mit Ausnahme von 1954 und 2020 hat jedes Jahr ein FlorSoz-Treffen stattgefunden. Seit Freiburg 1990 beginnt jede Tagung mit einer einführenden Nachmittagsveranstaltung am Freitag, auch mit der in der Satzung festgelegten Jahresversammlung. Der erste Abend bietet Gelegenheiten zu Treffen in kleineren und größeren Kreisen, seit Göttingen 2002 auch mit der Möglichkeit eines gemeinsamen Abendessens. Es folgen zwei Exkursionstage für alle

Angemeldeten. Zunächst gab es täglich nur ein Exkursionsgebiet, aber bald ausgeweitet bis auf täglich vier wahlweise belegbare Exkursionen in verschiedenen Gebieten. Längere Zeit trafen sich alle am Ende zu einer Abschlussbesprechung, was dann aber durch weiter auseinanderliegende Exkursionsziele unmöglich wurde. Seit Bremen 1978 finden außerdem jeweils ein bis zwei Nachexkursionen für einen begrenzten Teilnehmerkreis statt.



Abb. 3. Abschlussbesprechung auf der Tagung in Gießen 2010 mit A. Otte und W. Härdtle (Foto: H. Dierschke).

Neben dem weiten geografischen besteht auch ein breites **botanisches Spektrum**. Vermutlich gibt es kaum eine Pflanzengesellschaft in Deutschland, die nie besucht und vorgeführt wurde. Beliebte Objekte waren von jeher Graslandtypen verschiedenster Prägung (von Trockenrasen bis zu Nasswiesen), auch Heiden und Moore sowie Wälder, dazu Wasser- und Ufervegetation, die Meeresküsten und vorgelagerte Inseln bis hin zum Hochgebirge. Stets ging es um die Vielfalt der Pflanzenarten und -gesellschaften, auch um ökologische Hintergründe sowie um angewandte Aspekte von Erhaltung und Schutz, dazu um das Kennenlernen reizvoller Landschaftsräume und ihrer biologischen und geografischen Zusammenhänge. Gerade die Mischung wissenschaftlicher und angewandter Fragestellungen, erörtert von Experten verschiedener Fachrichtungen, hat immer die Anziehungskraft unserer Tagungen mit bedingt. Dazu kommen **gesellige Aspekte** gemeinsamer Unternehmungen und viele Möglichkeiten persönlichen Zusammentreffens bis hin zum Freundschaftlich-unkomplizierten Kennenlernen bekannter Persönlichkeiten bei einer insgesamt familiären Grundstimmung.



Abb. 4. Gemeinsames Mittagessen an der Havel während der Potsdam-Tagung 2011 (Foto: H. Dierschke).

Seit 1950 gab es über die meisten Tagungen in den Mitteilungen/Tuexenia hinterher **Berichte** unterschiedlicher Ausführlichkeit (s. Tabelle 1). Diese Tradition endete mit dem Bericht über Freiburg 1990 (WILMANN et al. 1991). Inzwischen waren nämlich die vorher erstellten Tagungsführer so breit und ausführlich angelegt, dass eine zusätzliche Berichterstattung hinterher nicht mehr notwendig erschien. Dies gilt noch mehr seit Greifswald 2008 mit der neuen Publikationsreihe der **Tuexenia-Beihefte** als Tagungsführer. Die umfangreichen Bände werden an die Tagungsteilnehmer verteilt und sind für alle Mitglieder erwerbbar, seit 2021 auch als pdf-Datei auf der Homepage verfügbar. Schon zuvor war zur Jubiläumstagung in Göttingen 2002 (90 Jahre FlorSoz) der Tagungsführer in den normalen Band von Tuexenia 22 integriert.

Heute ist die FlorSoz eine der größten deutschsprachigen geobotanischen Vereinigungen, auch mit einer weithin und international anerkannten wissenschaftlichen Zeitschrift Tuexenia (s. auch DIERSCHKE & REMY 2017). Viele unserer Mitglieder haben sicher einzelne bis zahlreiche Tagungen mitgemacht. Alljährlich gibt es damit ein beliebtes Wiedersehen mit Bekannten und Freunden. So bleibt zu hoffen, dass auch in einer Zeit teilweise abnehmenden Interesses an Vereinigungen verschiedenster Art die Zugkraft der FlorSoz und die ehrenamtlichen Aktivitäten ihrer Mitglieder erhalten bleiben werden. Die 71. Tagung in Freising 2022 steht schon bevor.

Literatur

- DIERSCHKE, H. & REMY, D. (2017): 90 Jahre Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft (FlorSoz). – *Tuexenia* 37: 9–45.
- DIERSCHKE, H. & WELB, W. (2002): Bilder von Tagungen und Exkursionen – die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft in den vergangenen 40 Jahren. – *Tuexenia* 22: 15–33.
- SCHNEIDER, S. (2022): Fotos von Exkursionstagungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft – eine Weiterführung der Sammlung. – *Tuexenia* 42: 369–380.
- TÜXEN, R. (1950): Bericht über die Pflanzensoziologen-Tagung vom 28. – 30. April 1950 in Stolzenau. – *Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 2: 203–227.
- WILMANN, O., BOGENRIEDER, A. & SCHWABE-KRATOCHWIL, A. (1991): Jahrestagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft vom 20. bis 23. Juli 1990 in und um Freiburg im Breisgau. – *Tuexenia* 11: 461–482.
- ZUKRIGL, K. (1979): Die Jubiläumstagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Neusiedl am See/Österreich (1. – 9.7. 1977). – *Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 21: 209–235.